

Die Schlacht bei Gawaiten—Gumbinnen

(19. bis 20. August 1914)

Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Erfolg für die Deutschen im weit ausholenden Bogenlauf lag, mußten sie sich angesichts der mindestens dreifachen russischen Übermacht auf dem östlichen bescheiden, Ostdeutschland gegen einen feindlichen Einbruch zu sichern. Eine verantwortungsschwere Aufgabe war damit dem Generalobersten v. Prittwitz übertragen worden. Zwei russische Armeen schoben sich gegen ihn heran, die 1. unter Rennenkampf in westlicher, die 2. unter Samsonow in nordwestlicher Richtung, und drohten, ihn hinter der masurenischen Seenkette in die Zange zu nehmen. Zuvor aber sollten übermächtige Reitergeschwader in das Land einbrechen.

Die Deutschen zogen hinter einem Grenzscheiter ihre viereinhalb Armeekorps zusammen. In einen schmalen, ungeschützten Landstrich ergossen sich die Kosakenhorden, mit asiatischer Grausamkeit mordend und brennend, so daß die nicht verschleppten Einwohner sich in das Innere des Landes flüchteten; den Grenzscheiter aber vermochten sie nicht zu durchbrechen. Um wertvolles Land zu schützen, schoben sich die Truppen näher an die Grenzen heran, als ursprünglich beabsichtigt war. Und so kam es, daß das I. Korps in weit vorgenommener Stellung bereits am 17. August mit dem russischen III. Korps die Waffen bei Stallupönen kreuzte und vor allem auf seinem rechten Flügel einen wesentlichen Erfolg unter Mitnahme von 2000 Gefangenen errang. Auf Befehl der Armee mußte es aber auf Gumbinnen zurückgehen, um nicht aus dem Rahmen der beabsichtigten Schlacht herauszufallen.

Der Oberbefehlshaber hatte inzwischen seine Kräfte nach links zusammengezogen, um einen Schlag gegen den rechten Flügel Rennenkampfs, den er allerdings nicht so weit nach Norden gehend wähnte, zu führen. Nördlich der Romintenschen Heide setzte er zu einem beiderseits umfassenden Angriff an. Am 19. August schlug die deutsche 1. Kavallerie-Division auf dem äußersten linken Flügel zwei russische Garde-Kavallerie-Divisionen aus dem Felde, ihr sieben Geschütze entziehend.

Am nächsten Morgen kam es zur Schlacht bei Gawaiten—Gumbinnen. General v. François führte sein Ostpreußenkorps mit unterstellter Landwehr-Division Königsberg von Gumbinnen aus gegen den Feind, wobei die 2. Division dem Gegner überraschend in die Flanke kam; der Russe verlor dort 6000 Gefangene und mehrere Geschütze. Nicht ganz so glücklich kämpfte das rechts anschließende XVII. Korps, das bei unverhältnismäßig hohen Verlusten, besonders an Offizieren, die russische Hauptstellung nicht zu durchbrechen vermochte. Um so größer war der Erfolg auf dem rechten Flügel, wo das I. Reserve-Korps, das bereits vierundzwanzig Marschstunden in den Beinen hatte, einen feindlichen Angriff zurückwarf und bis gegen Goldap vorwärts kam. Als in später Abendstunde auch die 3. Reserve-Division bei Rogahlen zum Angriff in den Rücken des Feindes bereit stand, mußte am nächsten Tage ein großer Erfolg heranreifen. In kühnem Ritt war die 1. Kavallerie-Division bei Pilsfallen dem Feind in die Nordflanke gestoßen.

Da kam am nächsten Morgen zum größten Erstaunen der Truppe der Armeebefehl zum Abbrechen der Schlacht, zum Rückzug. Generaloberst v. Prittwitz wagte angesichts der immer näher rückenden Armee Samsonow, gegen die das XX. Korps bereit stand, nicht, die Schlacht bei Gumbinnen bis zum Siege durchzuführen. Er wurde durch General v. Hindenburg als Oberbefehlshaber ersetzt, der dann zusammen mit seinem Chef des Generalstabes, General Ludendorff, die unvergängliche Schlacht bei Tannenberg schlug mit den gleichen prächtigen Truppen, die vielleicht auch die Schlacht bei Gumbinnen in einen Sieg der deutschen Waffen gewandelt hätten.

Die Schlacht bei Gawaiten—Gumbinnen

(19. bis 20. August 1914)

U.O.K.8

Genfdo. I.u.XVII.U.K., I.R.K.

1.J.D.: Gren.R.1 u.3, J.R.41 u.43, Ul.R.8, felda.R.16 u.52, 1.Kp.Pi.Btl.1

2.J.D.: Gren.R.4, Füß.R.33, J.R.44 u.45, Jäg.R.3.Pf.10, felda.R.1 u.37, 2.u.3.Kp.Pi.Btl.1

I.Btl.fußa.R.1, flieger Abt.14

35.J.D.: J.R.21, 61, 141 u.176, Jäg.R.3.Pf.4, felda.R.71 u.81, 1.Kp.Pi.Btl.17

36.J.D.: Gren.R.5, J.R.128, 129 u.175, Hus.R.5, felda.R.36 u.72, 2.u.3.Kp.Pi.Btl.17

I.Btl.fußa.R.11, flieger Abt.17

1.R.D.: R.J.R.1, 3, 18 u.59, Res.Jäg.Btl.1, Res.Ul.R.1, Res.felda.R.1, 4.Kp.Pi.Btl.2

36.R.D.: J.R.54, R.J.R.5, 21 u.61, Res.Jäg.Btl.2, Res.Hus.R.1, Res.felda.R.36, 1.Res.Kp.Pi.Btl.2

3.R.D.: R.J.R.2, 9, 34 u.49, Res.Drag.R.5, Res.felda.R.3, 2.Res.Kp.Pi.Btl.2

Hptres. Königsberg (Div. Brodrück): Ers.Brigr. Königsberg mit E.J.R.1 u.2, 9.Edw.Brigr. mit E.J.R.24 u.28, Res.Drag.R.1, Ers.Kav.R.I.U.K., Ers.felda.R. zu 6 Battr., 1 Battr.Res.fußa.R.1, 2 Battr.Res.fußa.R.4, 4.Kp.Pi.Btl.1

1.Kav.Div.: Kür.R.3 u.5, Drag.R.1, Ul.R.4 u.12, Jäg.R.3.Pf.9, M.G.U.5, reit.Abt.felda.R.1, Pi.Abt.

2.Edw.Brigr.: E.J.R.4 u.33, 2.u.3.Edw.Esf.I.U.K., Edw.felda.R. Abt.I.U.K.